

Sonderpreis | 2500 Euro
Zwei „Schlafhäuser“, Valentinswerder
 Projekt 1:1 Valentinswerder, UdK Berlin

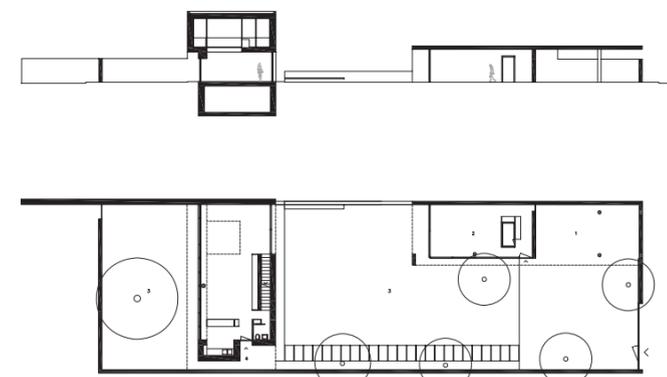
Zwei Familien, die sich am Wochenende ein Grundstück auf der Insel Valentinswerder im Tegler See teilen, brauchten nach einem Brand ein neues Schlafhaus. Ein Steg stellt eine Verbindung zwischen dem erhalten gebliebenen „Wohn-Haus“ mit Küche und Wohnraum und den neuen „Schlaf-Häusern“ her. Auf der Höhe des Bestandsgebäudes ist er zu einer Terrasse aufgeweitet. Aus der zweidimensionalen Lärchen-

holzfläche entwickeln sich zwei dreidimensionale Körper heraus: das „Langhaus“ und das „Hochhaus“. Ersteres ist durch ein Schrankelement in Eltern- und Kinderbereich unterteilt. Letzteres wird durch eine Hochbettebene gegliedert, die als liegender Schrank genutzt wird. Die großflächigen Fenster wurden als Prototyp entwickelt und wie das gesamte Projekt in Handarbeit angefertigt. Entstanden sind archetypische Häuser, aufs Wesentliche reduziert: vier Wände, Dach, Tür, Fenster. Das ausschließlich kalte Wasser muss von Hand herbeigepumpt werden, und es steht nur eine Torfmulch-Kompost-Toilette zur Verfügung.



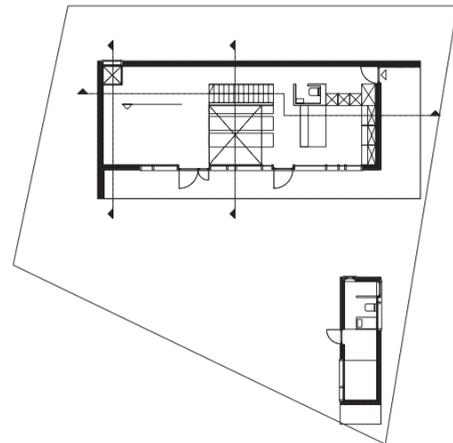
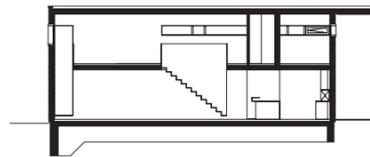
Wohnhaus, San Nicolo' di Celle (Italien)
 Alessandro Bulletti, Perugia

Der Entwurf nutzt das gesamte Grundstück, das er mit einer hohen Betonmauer einfasst. Wohntrakt und Bürotrakt sind in zwei separaten Bauteilen untergebracht. Auf diese Weise entstehen zwei offene Innenhöfe, ein etwas größerer auf der nördlichen, ein kleinerer, privater auf der nach Süden gelegenen Seite. Garage und Büro liegen direkt an der Zufahrt, sie wurden in die Einfriedungsmauer integriert und sind im gleichen Beton ausgeführt. Das zweigeschossige Haupthaus mit einer Fassade aus Ziegelmauerwerk liegt im südlichen Teil des Grundstücks. Der ebenerdige Salon ist, vom auskragenden Obergeschoss geschützt, über eine durchgehende Glasfront mit dem Garten verbunden. Der Zugang zum Wohnhaus erfolgt über einen langen, durch den Baumbestand rhythmisch gegliederten Weg längs der Außenmauer.



Wohnhaus und Gästehaus, Grosselfingen
Markus Fischer, Berlin

Das Haus für zwei Personen sollte kostengünstig und trotz kleiner Größe offen und großzügig sein, Raum für Gäste bieten, einen kleinen intimen Garten schaffen und, bei künftigen Bedarf, für eine Familie mit Kindern umgenutzt werden können. Entwickelt wurde ein schlichter, länglicher Baukörper, dessen langgezogener Innenraum mit wenigen Elementen zониert wurde. Ein überdimensionaler Vorhang an der Vorderkante des Dachüberstandes dient als Sicht- und Sonnenschutz und schafft eine intime Zwischenzone. Alle Funktionen sind in Nischen eingebaut. Sind alle Türen und Einbauten geschlossen, präsentiert sich das Innere des Hauses entsprechend dem Wunsch der Nutzer ganz in Weiß. Öffnet man allerdings die Stauflächen, bekennen die einzelnen Zonen Farbe: das Bad Orangerot, die Kleiderschränke Grün, die Küchenischen Zebrano Braun. Um den Außenraum zu gliedern und das Grundstück von der Straße abzuschotten, wurde der Gästebereich aus dem Gesamtvolumen herausgenommen. Das kleine Gästehaus mit Innenmaßen von 6 x 1,6 x 2,8 Metern entstand nach dem Funktionsprinzip eines Wohnwagens und bietet Platz für eine kleine Familie.



Haus am See, Heimbach
Starke Architektur, Köln

Das Grundstück ist am Nordufer des Staubeckens Heimbach gelegen, ein stark ansteigender Südhang mit Blick in die Wälder des Nationalparks Nord-eifel. In direkter Nachbarschaft befindet sich das „Rote Haus“ aus den 70er Jahren. Diesem romantisierend wirkenden Bau wird die mit Aluminiumblech ausgeführte Schuppenhaut des Wochenendhauses gegenübergestellt. Der Baukörper desselben wird als Gesamtvolumen begriffen, welches von einem Verbindungsraum, einer „Röhre“, durchbrochen wird. Sie stellt den Kontakt von See- und Eichenwaldseite her und kann durch Öffnen der Faltschiebeelemente zum verbindenden Außenraum mutieren. Eine über Boden, Wand und Decke durchgehende Holzverkleidung macht diesen „Durchwohnraum“ innen wie außen ablesbar.

